Von Brustvergrösserung bis zur Botoxspritze: Bündner Schönheitschirurgin wünscht sich mehr Toleranz

In der Schweiz sind plastische und ästhetische Eingriffe weit verbreitet, doch die Meinungen darüber gehen auseinander. Die 52-jährige Bündnerin Colette Carmen Camenisch fordert mehr Toleranz.

Suela Tuena 06.02.25 - 16:11 Uhr **Graubünden**

Colette Carmen Camenisch: Nach ihrer Ausbildung in Allgemeinchirurgie spezialisierte sie sich in der Schweiz und in Schweden auf plastische Chirurgie.

Pressebild

Das eigene Aussehen ist für viele oft wichtiger, als sie zugeben wollen. Reicht jemandem die natürliche Schönheit nicht mehr aus, kann eine Bündnerin helfen: Colette Carmen Camenisch. Die Fachärztin für plastisch-ästhetische Chirurgie leitet die Clinic Beethovenstrasse AG in Zürich. Von Fettabsaugungen über Brustvergrösserungen bis hin zu Augenlidstraffungen – die erfahrene Chirurgin erfüllt vielfältige Patientenwünsche.

Im Herzen bleibt sie eine Bündnerin

Fachärztin Camenisch ist in Chur aufgewachsen. Dort hat sie ihre gesamte Kindheit verbracht und das Gymnasium absolviert. Mit 19 Jahren zog sie dann nach Zürich, um an die Universität zu gehen. Der Wunsch, Medizin zu studieren, sei in ihrem Innersten gewachsen. Ihr Vater habe kürzlich zu ihr gesagt, sie habe immer schon gewusst, was sie wolle. Camenisch schätzt die Abwechslung, die ihre Berufung mit sich bringt. «Ich lerne sehr viel von meinen Patienten. Man hört verrückte und tragische Geschichten. Das ist etwas, was einen auch selbst bildet.» Obwohl sie nicht mehr in Graubünden wohnt, ist ihr das Gefühl von Heimat erhalten geblieben: «Ich bin immer zuerst Bündnerin, bevor ich Schweizerin bin.»

smartecto

Sie wünscht sich mehr Toleranz

Während immer mehr Menschen schönheitschirurgische Eingriffe als eine persönliche Entscheidung für mehr Wohlbefinden und Selbstbewusstsein akzeptieren, gibt es laut Camenisch weiterhin Vorurteile, die solche Operationen mit Oberflächlichkeit oder dem Streben nach unrealistischen Schönheitsidealen in Verbindung bringen. In der Schweiz werde generell nicht offen über Schönheitseingriffe gesprochen. «Viele tun es hinter vorgehaltener Hand», meint sie. Doch sie hat auch andere Erfahrungen gemacht: «Als ich in Schweden gearbeitet habe, war das nicht so.» Die 52-Jährige ist der Ansicht, dass plastische und ästhetische Chirurgie in unserer Gesellschaft insgesamt

mehr Akzeptanz finden sollten, und wünscht sich mehr Toleranz. Besonders Bündner und Bündnerinnen seien ihrer Meinung nach konservativer eingestellt als die Bevölkerung in Zürich, wo mehr Offenheit gegenüber der ästhetischen Chirurgie herrscht.

> *«Plastische Chirurgie ist ein möglicher weg, Menschen ein neues Lebensgefühl zu geben.»*
>
> *— Colette Carmen Camenisch,*
> *Fachärztin für plastische, rekonstruktive und ästhetischen Chirurgie*

Immer mehr Männer lassen sich behandeln

Der Hauptteil ihrer Patientinnen und Patienten ist zwischen 40 und 65 Jahre alt. Augenlidstraffung, Brustvergrösserung, Bruststraffung und Brustreduktion würden in ihrer Klinik derzeit zu den beliebtesten Schönheitsoperationen gehören, so Camenisch. Bei den Injektionen seien hingegen Botulinumtoxin, Hyaluronsäure und neuestens Biostimulatoren für die Reaktivierung von Zellen besonders gefragt. Auch würden sich heute mehr Männer als noch vor zehn Jahren in ihrer Klinik behandeln lassen: Derzeit machen Männer laut Camenisch fast zehn Prozent der Behandelten aus. Bei ihnen seien Augenlidstraffungen, Botulinumtoxin-Injektionen, Hyaluronsäure-Anwendungen und Nasolabialfalten-Korrekturen am häufigsten.

smartecto

Social Media haben die Vorstellungen verändert

Camenisch zufolge hat sich heute, in der Zeit von Instagram, vieles verändert. Durch die Möglichkeit, Bilder zu retuschieren, haben viele Frauen Schönheitsvorstellungen, die sie kaum erfüllen kann: «Es ist einfach schwierig, wenn man 1,60 Meter gross ist und 100 Kilo wiegt – dann wird man nie aussehen wie Heidi Klum.» Den Patienten das klarzumachen, sei oft eine Herausforderung. «Ich finde, alles, was übertrieben oder zu extrem ist, wird in den sozialen Medien schlecht dargestellt. Diese Plattformen vermitteln meinen Patienten oft den Eindruck, alles sei möglich.»

«Dank Botox sieht man tatsächlich frischer aus.»

— Colette Carmen Camenisch,
Fachärztin für plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie

Schönheitsbehandlungen: Für Camenisch sind psychische Probleme, Alkohol- oder Drogenkonsum sowie Unsicherheit oder sozialer Druck Gründe, nicht zu operieren.

Pressebild

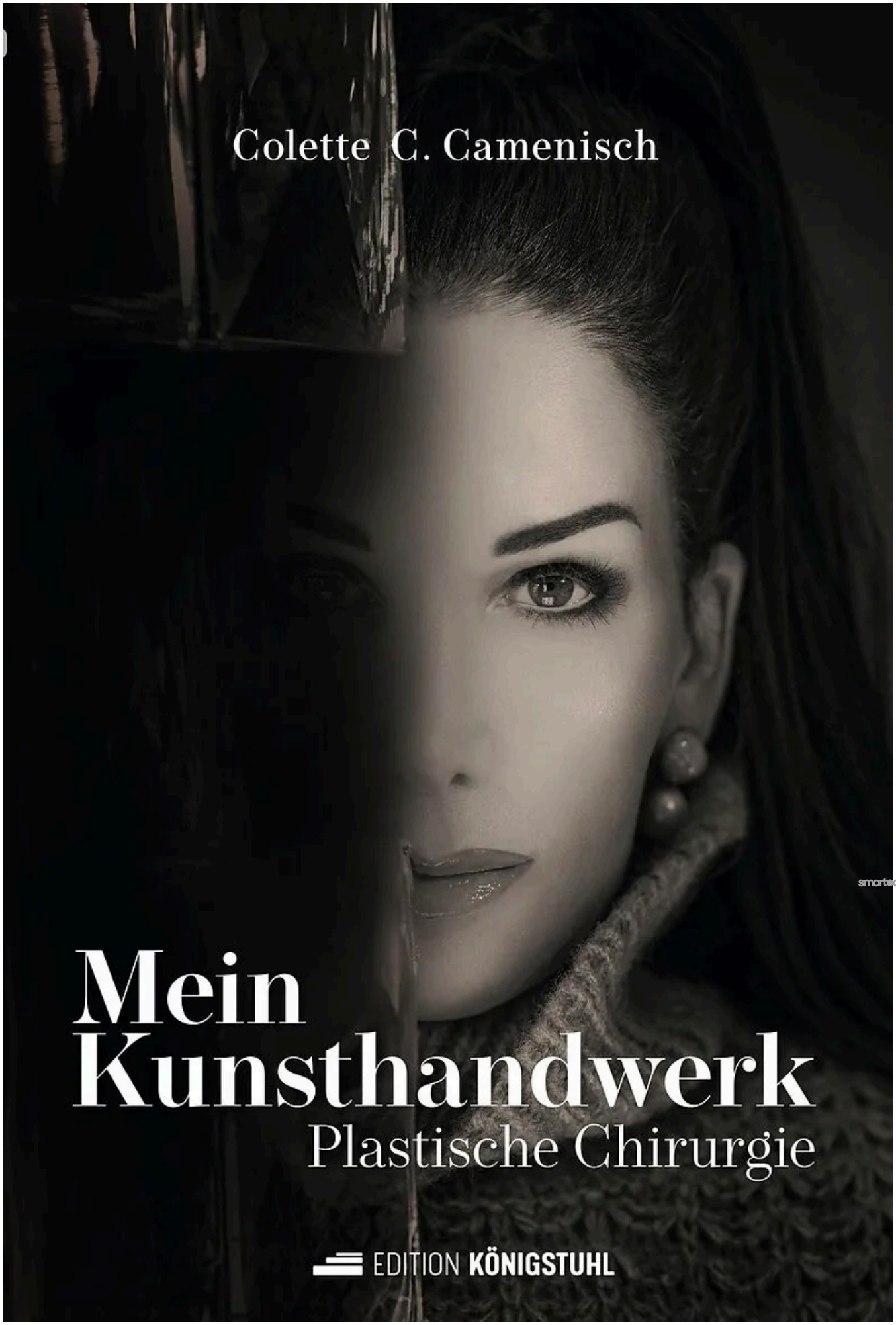
smartecto

Einblicke ins Metier der plastischen Chirurgie

In ihrem neu erschienenen Buch «Mein Kunsthandwerk Plastische Chirurgie» gewährt Colette Carmen Camenisch einen tiefgründigen Einblick in ihre Karriere und ihr Leben. Dabei lässt sie auch einige ihrer Patientinnen und Patienten zu Wort kommen und eröffnet so eine vielschichtige Perspektive auf ihre Arbeit und die Bedeutung von plastischer Chirurgie in der heutigen Gesellschaft. (red)

Carmen Colette Camenisch: «Mein Kunsthandwerk Plastische Chirurgie». Edition Königstuhl. 128 Seiten. Rund 27 Franken.

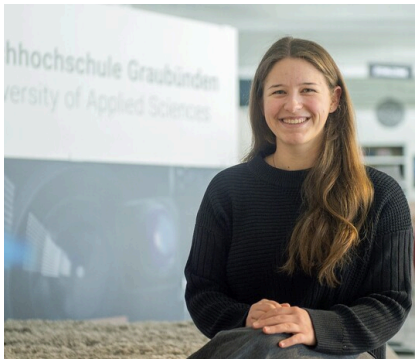
smartecto



Mein Kunsthandwerk Plastische Chirurgie: Colette Carmen Camenisch erzählt in ihrem Buch Bewegende Geschichten, die sie als Mensch und Medizinerin geformt haben.

Pressebild

Suela Tuena ist Multimediaredaktorin. Sie kommt ursprünglich aus dem Puschlav und ist zweisprachig aufgewachsen. Sie hat die soziale MBS abgeschlossen und in ihrer Freizeit fotografiert sie gerne. **Mehr Infos**



ABO Graubuenden

Diese Junge Bündnerin hilft beim grössten Musikevent Europas mit

Mit 25 Jahren steht die Churerin hinter der Weltbühne des diesjährigen Eurovision Song Contests in Basel. Elina Preisig erzählt von ihren Erfahrungen während der ersten Live-Übertragung.

Graubuenden

Umbau von Alp in SAC-Hütte im Bündner Val Mora ist nicht zulässig

Die Alp Sprella im Val Mora in Graubünden darf nicht in eine SAC-Hütte umgebaut werden. Das Bundesgericht hat die vom Kanton und der Gemeinde Val Müstair erteilten Baubewilligungen aufgehoben

ABO Graubuenden

Die Brienzer Evakuierten können vielleicht bald für ein paar Stunden zurück ins Dorf

Die zuständigen Experten halten es für möglich: Ein Besuch in Brienz/Brinzauls könnte für die Ein- und Zweitheimischen demnächst möglich werden. Doch es müssen viele Bedingungen stimmen.

smartecto